

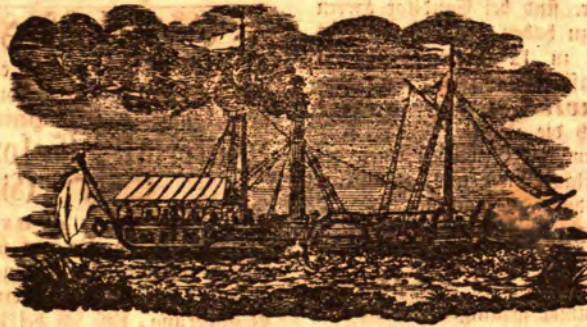
Memeler Dampfboot.

No. 139.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 29. November.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Ein Beleg-Exempl. kostet 9 Pf.

Tages-Chronik.

Den 29., Abends 7 Uhr, im Victoria-Saale erstes Concert des Cyther-Virtuosen Mayer und Familie; im SchützenSaale letzte Vorstellung des Kunstfiguren-Theaters von Schwiagerling; 8 Uhr, Gesangverein von Edel. Den 30., Vorm. 11 Uhr: 1) am Schauspielhause Verkauf eines herrenlosen Füllens, 2) im Blicker Krüge Minuslicitation wegen Anfuhr von Kies an die Memel-Blicker Riebbahn; Abends 7 Uhr, im Victoria-Saale zweites Sinfonie-Concert von Laade. Den 1. Decbr., Nachm. 2 Uhr, im Natulatschen Hause, Rossgarten, fl. Sandstr., Verkauf von Möbel zc.

Schiller über die Inquisition.

Inquisition hat es gegeben, seitdem die Vernunft sich an das Heilige wagte, seitdem es Zweifler und Neuerer gab, aber erst um die Mitte des 13. Jahrhunderts, nachdem einige Beispiele der Abtrünnigkeit die Hierarchie aufgeschreckt hatten, baute ihr Innocentius III. einen eigenen Richterstuhl und trennte auf eine unnatürliche Weise die geistliche Aufsicht und Unterweisung von der strafenden Gewalt. Um desto sicherer zu sein, daß kein Menschengefühl, keine Bestechung der Natur die starre Strenge ihrer Statuten auflöse, entzog er sie den Bischöfen und der secularischen Geistlichkeit, die durch die Bande des bürgerlichen Lebens noch zu sehr an der Menschheit hing, um sie Mönchen zu übertragen, einer Abart des menschlichen Namens, welche die heiligen Triebe der Natur abgeschworen, dienstbaren Creaturen des Römischen Stuhls. — Die Spanische Inquisition hat den Cardinal Ximenes zum Stifter; ein Dominikanermönch, Torquemada, stieg zuerst auf ihren blutigen Thron, gründete ihre Statuten und verfluchte mit diesem Vermächtnisse seinen Orden auf ewig. „Schändung der Vernunft und Mord der Geister“ heißt ihr Gelübde; „ihre Werkzeuge sind Schrecken und Schande.“ Jede Leidenschaft steht in ihrem Solde, ihre Schlinge liegt in jeder Freude des Lebens. Selbst die Einsamkeit ist nicht einsam für sie; die Furcht ihrer Allgegenwart hält selbst in den Tiefen der Seele die Freiheit gefesselt. Alle Instinkte der Menschheit hat sie herabgestürzt unter den Glauben, ihm weichen alle Bande, die der Mensch sonst am heiligsten achtet. Alle Ansprüche auf seine Gattung sind für einen Regier verschert; mit der leichtesten Untreue an der mütterlichen Kirche hat er sein Geschlecht ausgezogen. Ein bescheidener Zweifel an der Unfehlbarkeit des Papstes wird geahndet wie Vätermord und schändet wie Sodomie; ihre Urtheile gleichen den schrecklichen Fermenten der Pest, die den gesunden Körper in schnelle Verwesung treiben.

Die „Vermessenheit ihrer Urtheilsprüche“ kann nur von „der Unmenschlichkeit übertroffen“ werden, womit sie dieselbe vollstreckt. Indem sie Lächerliches mit Furchterlichem paart und durch die Seltsamkeit des Aufzugs die Augen belustigt,

entkräftet sie den theilnehmenden Affect durch den Kitzel eines andern, im Spott und der Verachtung ertränkt sie die Sympathie. (Schluß folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 21. bis 27. d. M. gestorben: Kaufmann Gardeike. Gärtnerfrau Harber. Sohn des Schiffszimmergesellen Gronmeyer. — Aufgeboden den 21.: Kunstgärtner August Wilhelm Keud mit Jungfrau Johanne Wilhelmine Stamm. Böttchergeselle Heinrich Tobinnus mit Jungfrau Friederike Amalie Masuch. Schiffszimmerges. Georg Karstenah mit Louise Amalie Raefe.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 21. bis 27. c. wurden in das Polizei-Gefängnis eingeliefert: wegen Trunksucht 5 männl.; wegen nächtlicher Ruhestörung 3 männl.; wegen Umhertreibens 8 weibl.; wegen Obdachlosigkeit 1 männl., 1 Knabe; wegen Diebstahls 2 männl., 2 weibl. und 5 Knaben; wegen Verleitung zum Diebstahl und Heberei 1 männl.; wegen Bettelns 1 männl.; wegen Scandalmachens 1 männl.; wegen fehlender Legitimation 1 männl., zusammen 15 männl., 10 weibl. und 6 Knaben.

Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Heute Morgen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr starb nach neunwöchentlichem Krankenlager mein lieber Gatte Heinrich Jammermann in seinem 44. Lebensjahre, betrauert von seiner 79 Jahre alten Schwiegermutter, einem Sohne und den übrigen Verwandten.

Memel, den 28. November 1858.

Amalie Jammermann, geb. Vogel.

Montag, den 29., 8 Uhr Abends,

Letzte Chorprobe

zu den Jahreszeiten. Um allseitige Theilnahme bittet ergebenst
H. Edel.

Im grossen Saale des Schützenhauses.

Heute Montag, den 29. Novbr.: „Unwieder-ruflich letzte Vorstellung“. Unentgeltliche Verloosung einer mechanischen Figur, die mit einem Schubkarren auf einem Seile, welches von der Bühne bis zur Gallerie gespannt ist, hinauf und herunter fahren wird. Vorher: **Genovesa** oder „Deutsche Frauenwürde“, Ritterschauspiel in 3 Acten. Hierauf „Ballet und Metamorphosen“. Zum Schluß: „Abschied von Memel“. Großes Tableau.

Unterricht im Klavierspielen wird ertheilt. Von wem? zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Gummischuh ist von der Lithauischen Kirche bis zur Schmelz verloren gegangen; der ethliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Victoria-Saal.

Heute Montag, den 29. Novbr. 1858:
Erstes Steyrisches National-Concert
des rühmlichst bekannnten Cithar-Virtuosen Josef
Mayer nebst Familie aus Wien.

Billets pro Stück 7½ Sgr. sind bei Conditor Herrn
Litty bis heute Abends 6 Uhr zu haben. Cassenpreis
a Person 10 Sgr. Kinder bis zu 12 Jahren zahlen an
der Kasse pro Billet 4 Sgr. Kassenöffnung 6½ Uhr. An-
fang 7 Uhr. **(Der Saal wird gut geheizt.)**

Alles Nähere durch die Zettel.

Einem hochgeehrten Publikum mit Gewissheit einen ge-
nussreichen Abend versprechend, erlauben wir uns, zu unseren
Concerten unsere höflichste Einladung zu machen.

Achtungsvoll **Josef Mayer nebst Familie.**

Victoria-Saal.

Dienstag, den 30. Novbr.: **Zweites Sinfonte-
Concert** (im Abonnement), unter gefälliger Mitwirkung
des Musik-Vereins und der Liedertafel.
Programm: Ouvertüre zur Oper „Sargino“ v. Paer. Thema
und Variationen für die Violine v. de Beriot. Erstes Fi-
nale a. d. Oper „Lohengrin“ v. R. Wagner. * „Das ist
der Tag des Herrn“ v. C. Kreuzer. * „Wer hat Dich,
Du schöner Wald“ v. Mendelssohn-Bartholdy. * „Mein!“
v. A. Haertel. * „Du Schwert an meiner Linken“ von
C. M. v. Weber. — Sinfonie No. 3. (Es-dur) v. Mo-
zart. — Die mit * bezeichneten Piecen werden von der
Liedertafel gesungen. Anfang 7 Uhr. Entree für Nicht-
Abonnementen 10 Sgr. Billete sind in der Conditorei des
Herrn Litty und Abends an der Kasse zu haben.

R. Laude.



Donnerstag, den 2. Decembr.,
Abends 7 Uhr,
im **Victoria-Saale**
zweite Musik-Uebung.
Der Musik-Verein.

* * **Verein CONCORDIA.** * *

Sonntag, den 4. December c.,

Soiree.

Anfang 7½ Uhr,

Der Vorstand.

Sonntag, den 3. December,

Erste Soiree.

Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten für Fremde er-
theilt der Obervorsteher Hinz e-bis Sonntag, den 4. De-
cember, Abends. — Kindern unter 10 Jahren und Dienst-
boten ist der Zutritt nicht gestattet.

Der Vorstand der Schützengilde.

Local-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein

Tabacks- und Cigarren-Geschäft

aus dem W. Fenwarth'schen Hause nach dem bis jetzt von
den Herren Graff u. Bannig benutzten Locale, in dem Hause des Hrn. Parlow
verlegt, und bitte ich, auch hier das mir bisher geschenkte Vertrauen zu Theil werden zu lassen. — Gleich
wie meine Herren Vorgänger werde ich auch stets ein Lager von **Colonial-Waaren**, bestehend in:

Caffee, Thee und Zucker

halten, welches ich zur gefälligen Abnahme bestens empfehle.

Wemel, den 28. November 1858.

H. A. Klein.

Den geehrten Damen, besonders meinen
werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich
meine Schneiderei in meiner Wohnung im Hause des Herrn
Schiffscapt. Rbez, am Ferdinandsplatz, fortsetze und bitte
um gütige Aufträge. Es zeichnet sich

Hochachtungsvoll **Auguste Martens.**

Geschäfts-Eröffnung.

Am 1. December c. eröffne ich in dem von mir bis
jetzt benutzten Locale, Friedrich-Wilhelmstr., im Fenwarth-
schen Hause, vis-à-vis Herrn Apotheker Zacher, ein

Material-, Colonial- und Cigarren- Geschäft

En gros & en detail.

Indem ich für das mir in meinem frühern Geschäft
erzeigte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe
auch für mein neues Unternehmen zu erhalten und gebe die
Versicherung, daß ich bei bester Waare die solidesten Preise
stellen werde, und bitte ich ein geehrtes Publikum, mich
durch gefällige Abnahme zu erfreuen.

Hochachtungsvoll **Carl Reiche.**

NB. Engros-Preise treten bei Abnahme von
3 Pfund ein.

Holzverkauf.

Montag, den 6. Decbr. c., Vorm. 10 Uhr,
werden in unserer Plantage im Forsthaufe bei Alt-Mell-
neraggen

46 Stück Birken-Rugende,

65 Klafter starke Erlen-Knüttel und

140 Klafter Reifig

gegen sofortige baare Zahlung meistbietend verkauft. Das
Holz ist auf dem Wege vom Leuchthurm nach dem Forst-
haufe bei Alt-Mellneraggen aufgesetzt und kann vor dem
Termine in Augenschein genommen werden.

Wemel, den 26. November 1858.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Geschliffene Glas-Waaren,

als: Wein-, Bier-, Portier-, Liqueur-, Rheinwein-,
Champagner-, Mund- und Kinder-Gläser, alle
Sorten Karaffen, Zucker-, Frucht- und Blumen-
Vasen, Glasschaalen, Kuchen- und Dessert-Tellern,
Bierfidel, Schmandtröpfe, Lichtrosetten, Butter- und
Käseglöden, Plattenagen u. u. offerirt in größter
Auswahl zu billigen Preisen

Ferdinand Weiss.

NB. Ord. Glasachen sind auch in großer Aus-
wahl zu billigen Preisen auf Lager.



Zur bevorstehenden **Weihnachts-Saison** haben wir verschiedene Artikel unseres Waaren-Lagers, als:

coul. Seidenzeuge, rein wollene Cachemirs in Schottischen u. zweifarbig quarirten Dessins, glatten u. fac. Wollen-Atlas, einf. Tibets, Lustres Twill'd, Battiste u. Mousseline, bedruckte Barège, Napolitain, Weißstickereien, Mantellets, seidene u. wollene Westen, Plaid-Shawls, brochirte Mullroben u. versch. a.

zu und unter Kostenpreisen herabgesetzt, worauf ein geehrtes Publikum hiermit ergebenst aufmerksam zu machen uns erlauben.
Hohorst & Cornelius.



Zu Weihnachts-Geschenken



sich eignend, empfehlen ihr **grosses Lager** von



Teppichen, Leinen, Mänteln und Jopen



zu den, wie bekannt, **billigsten Engros-Preisen.** Friedländer & Rosenfeld, Marktstr.

Wirthschafts-Sachen.

als: Plättisen, Mörser, Kaffeemühlen, messingene Tafel- und Handleuchter, Stall-Laternen, Blech-sachen, Hackmesser, Feuerzangen, Zucker-Messer und Zangen, Eß-, Thee-, Kinder- und Vorlege-Löffel von Neusilber und Britannia-Metall, Messer und Gabel und Messer aller Art, Korkzieher, Ofenge-räthschaften u. u. u. empfiehlt zu billigen Preisen

Ferdinand Weiss.

NB. Spiegel in Birken-Rahmen sollen zu bil-ligen Preisen geräumt werden.

Guten geräucherten sowie abgekochten Schinken, recht gute Rauchwurst 1. Sorte 12 Sgr., 2. Sorte 10 Sgr., 3. Sorte 8 Sgr., Blut- und Leberwurst 6 Sgr., frische Bratwurst und Schweineklops 6 Sgr., Rinderklops Sgr. pro Pfd., empfiehlt **E. Kluge.**

Eine möblirte Vorderstube ist an einzelne Personen billig zu vermieten Friedrichsmarkt im Hause der Wittwe Madame Berg, vis-à-vis des Gastwirths Hrn. Brünning.

Stearin Lichte, I. Qualität, das Paq 10 Sgr.,

II. " " " " " 9 "

bei 10 Paq 9 1/2 und 8 1/2 Sgr. offerirt

Ferdinand Weiss.



Ein **Capuziner-Mantel** von An-gora ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Im Marular'schen (vormals Züchner Engel'schen Hause) Rosgarten, kleine Sandstraße, werden **Mittwoch den 1. December**, Nachmittags 2 Uhr, 1 Kleider- und 1 Eschschaff, 1 Kommode, 1 Bettstell, Tische, Stühle, Bette, Kleidungsstücke und Küchengeräthe in öffentlicher Auction verkauft werden.

Neue Sendung

vorgezeichneter Kragen in den neuesten und geschmackvollsten Mustern erhielt und empfiehlt

H. Otto,
Libauerstraße.

Mein Gummischuh-Lager

ist aufs Beste sortirt und empfehle dasselbe in anerkannt bester Waare zu den bekannt billigen Preisen.

Ferdinand Weiss.



Rester-Leinen.



Circa 1000 Ellen Rester-Leinen

sollen **recht billig ausverkauft** werden.

Friedländer & Rosenfeld, Marktstraße.

Weihnachts-Ausverkauf.

Bis zum Weihnachtsfeste soll der **grosse Vorrath**

neuangefertigter Putzgegenstände,

bestehend in: eleganten Winterhüten, Capotten, Häubchen, Aufsätzen, Coiffüren, Haar- und Busenschleifen, Manschetten, sowie eine große Auswahl Spitzen-Garnituren, Kragen, Ärmel, Reglige-Hauben u. u. zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** geräumt werden im

Mode-Magazin, Börsestraße, der Börse gegenüber.

NB. Sämmtliche Gegenstände zu Buzarbeiten zu anerkannt billigen Preisen.

Castor-Hüte in allen Farben a 22 1/2 Sgr.

Billigster Weihnachts-Ausverkauf

folgender von uns zu diesem Behufe zurückgesetzter Gegenstände:

carite Neapolitains a 3 1/2 Sgr.,	abgepaßte wollene Roben a 2 Thlr.,
carite poil de chevre a 3 1/2 Sgr.,	doppeltbreite Schürzenzeuge a 4 Sgr.,
doppelt breite Wollenzuge faconirt a 4 1/2 Sgr.,	3/4 breite Cattune a 3 Sgr.,
3/4 breite Traver Wollenzuge a 7 1/2 Sgr.,	3/4 breite Cattune a 2 Sgr.,
geblühten Lama zu Mänteln u. Jopen a 5 Sgr.,	bleichste Gingham a 2 Sgr. u. v. Andere.

Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums haben wir diese zum **billigen Ausverkauf** zurückgesetzten Gegenstände in unserem Geschäfts-Local **separat** aufgestellt.

Das Packkammer-Geschäft von **Friedländer & Rosenfeld.**
Markt-Strasse.

Stoben à volants à deux lès & à deux Jupes in größter Auswahl.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle ich meinen werthen Kunden, sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein

Galanterie-, Porcellan-, Glas- und Kurz-Waaren-Geschäft,
 verbunden mit einem **gut sortirten Spiel-Waaren-Lager.** Es befinden sich darunter eine reichhaltige Auswahl von Gegenständen, die sich als Weihnachts-Geschenke eignen. — Die Preise habe ich auf's Billigste notirt und bitte ich um baldigen gütigen Besuch, damit ein jeder Käufer sich mit Ruhe die Sachen ansehen kann.
 Hochachtungsvoll **Ferdinand Weiss.**

Weihnachts-Ausstellung

bei **C. L. Cron**

in dem besonders durch Abtheilungen dazu eingerichteten großen Ladenlocal. Die zum **Ausverkauf** für jedes Alter passenden Gegenstände sind besonders aufgestellt, eben so die zurückgesetzten **Spielwaaren.**

Ein schwarzer Meise-Pelz,

sowie dergleichen **Geschäfts-Pelz-Röcke** sind sehr billig zu haben bei **Boldt & Radig.**

Die Nachhilfe bei den Schularbeiten, sowie den wissenschaftlichen und Musik-Unterricht, ferner die Anleitung im Anfertigen aller weiblichen Handarbeiten, wünsche ich weiter fortzusetzen und erjuche daher die geehrten Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, gefälligst mit mir Rücksprache zu nehmen.

Marie Lehr.

Stickmuster und Wäsche

werden gezeichnet. Näheres in der Buchdr. des Dampf.

Ein brauner Jagdhund, der auf den Namen „Diana“ hört, hat sich verlaufen. Wer zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung bei

Wolf, Reiffschlägermeister,
 Wiesenstraße No. 15/16., am Ribauer Thor.

Verloren.

Ein schwarzer Tuchmanteltragen ist gestern vom Steinthor bis in die Holzstraße verloren worden, und wird der eheliche Finder gebeten, selbigen gegen eine gute Belohnung bei Wittwe **Rastel,** am Steinthor, abzugeben.

Am 25. d. M., Abends, ist ein Reisemantel von einem Wagen, der vor dem Laden des Km. Hrn. Becker stand, gestohlen worden. Derselbe war von eigenem gemachten wollenen blaugrauen Hausmacherzeug gefertigt, wattirt und mit grauem Futterkattun gefüttert, der große und kleine Kragen mit breitem schwarzen Besatzband besetzt. Wer den Mantel im „goldenen Löwen“, bei Gastwirth Hrn. Schenk abliefern, erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Es ist eine junge graue Dogge entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung im Cigarrenladen des **F. W. Knobel.**

Eine untere Wohnung von 5 Stuben nebst dazu gehörigen Bequemlichkeiten, sowie mehrere Zimmer mit Vespisung, stehen offen bei **L. Pieper,** Friedrichsmarkt.

Eine freundliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst den nöthigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboot.

Hospitalstrasse No. 596. ist eine separate Wohnung von Stube und Schlafkammer, 1 zweiten Kammer, Holzgelaß, Hofraum und allen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermieten.

Eine obere Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller, Kammern und Bodenraum, ist an eine stille Familie oder an einzelne Personen von sofort oder auch später zu vermieten und sogleich zu beziehen bei **W. F. Szumetke,** Schlosserstr.

Zur Stelle eines Wasserdieners werden Schiffsführer und Steuermänner, die fremder Sprachen, mindestens der Englischen, kundig sind, unter Einreichung von Qualifications- und Führungs-Attesten bis zum **13. Decbr. s.** in unserm Bureau sich zu melden aufgefordert.
 Remel, den 9. Novbr. 1858.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Schiffsnachrichten.

Sh.	Robr.	Schiff	Capitain	Von	Nach
774	26	Gurvanthe	Doort	Gloucester	Salz
775		Ceres	Rose	Cardiff	Eisen
Ausgegangen nach					
791	25	Emmeline	Brown	London	Stäbe
792	26	Baltic	Hansen	Norwegen	Roggen
793	27	Eabora	Janson	Christiansstadt	Güter
Wassertiefe des Seegeatts — Fuß — Zoll — Strom aus.					
Wasserstand 1 Fuß — Zoll — Wind SSW.					
Bellona	Stiet	20/11	Antwerpen,	23/11	Blissingen nach Remel.
Belleroph.	Neumann	22/11	London,	24/11	Gravesend nach Remel.
Eduard	Rohrer	24/11	ab von Antwerpen	nach Remel.	

Reaction, Druck und Verlag von August Stodde in Remel. Beilage.

Gravatten-Tücher a 1 Sgr., Double-Jopen a 2 1/2 Thlr.

Montag, den 29. November 1858.

Die morganatische Ehe.

Novellette von Leopold Wary.

Professor Evers war ein Gelehrter, dessen Verdienste um die Wissenschaft weit über die Grenzen des Deutschen Vaterlandes hinaus bereitwillig anerkannt wurden. Fast alle Akademien und gelehrten Gesellschaften Europas wettiferten unter einander, ihn zu ihren Mitgliedern zu zählen, und eine Reihe glänzender Entdeckungen auf verschiedenen Gebieten der Naturwissenschaften versprachen, seinen Namen für immer in der gelehrten Welt fortzupflanzen. Namentlich waren es Botanik und Zoologie, in welchen er zu den ersten Fachmännern seiner Zeit gehörte. Man nannte ihn einen wahren Abgrund von Gelehrsamkeit, und doch war er ein guter Mann dabei harmlos, unpraktisch und unerfahren wie ein Kind, und linkscher in allen Gegenständen des sozialen Lebens, als der jüngste Student unter seinen ehemaligen Zuhörern.

Die Verdienste des Professors waren, was leider in Deutschland nicht häufig geschieht, sogar in seinem Vaterlande anerkannt worden. Der Fürst, in dessen Staate er das Licht der Welt erblickt, hatte dem würdigen Manne eine gesicherte und ehrenvolle Stellung für seinen Lebensabend angeboten, und ihm, der seither eine schlechtbezahlte Professur an einer kleinen Universität des Auslandes bekleidet, die Stelle eines Curators seiner Bibliothek, seines botanischen Gartens und seiner zahlreichen wissenschaftlichen Sammlungen übertragen.

Ein freundlich gelegener Anbau an den großen Gewächshäusern diente ihm zur stillen und angenehmen Wohnung, und ein freigebig ausgeworfener Gehalt gestattete dem alten „Geheimerath“, wie er nun hieß, sorglos die Fülle seiner Erfahrungen und seine reiche Muße zur Erweiterung und Fortbildung der Naturwissenschaften zu verwenden. Seine häuslichen Verhältnisse waren einfach; dem schlichten Hauswesen stand seine Tochter Ottilie vor, in schönem, geistvollem, gemüthreichem Mädchen von zwanzig Jahren, deren treffliche Eigenschaften des Herzens und Geistes in der ziemlich einseitigen Erziehung, die Ottilie erhalten hatte, nicht untergegangen waren. Ihre Mutter nämlich war seit vielen Jahren todt, und Professor Evers hatte, bei seinen vorgerückten Jahren und dem Rinde zu Liebe, keine neue Ehe eingehen wollen, sondern Ottilie in einer guten Pension untergebracht, wo sie Alles lernen sollte, wozu sie nur Lust und Drang fühlte. Seit zwei Jahren erst führte sie dem Vater das Hauswesen, und lebte zurückgezogen und schen nur diesem Berufe, der Musik und der Malerei, welche sie beide mit Leidenschaft und Talent trieb.

Das eine solche Erziehung gar leicht einem lebhaften und empfänglichen jungen Mädchen zum Verderben gereichen kann, werden unsere holden Leserinnen uns gerne zugestehen.

Auch war sie nicht ganz ohne Einfluss auf Ottilien geblieben. Sie hatte sich eine eigenthümliche, romantische, ja fast phantastische Welt geschaffen, worin sie lebte. Ihre Begriffe von Tugend, von Sittlichkeit und Ehre waren streng und skrupulös, ja vielleicht sogar extrem, denn sie waren zumeist aus Büchern geschöpft, die sie in ihrer Einsamkeit gierig verschlang. Allein unbekannt mit den Conventionen des höhern geselligen Lebens, in welches ihr Vater sie nicht eingeweiht hatte, prarrte sie die Begriffe bei ihrem garten, empfänglichen Herzen mit einer gewissen Empfindsamkeit, welche zuweilen etwas Krankhaftes hatte. Es machte sich in ihr ein Drang geltend, noch eine andere Stütze, noch eine andere theilnehmende Seele aufzufuchen, als ihren Papa, der, immer nur von seinen eigenen Beschäftigun-

gen und Studien eingenommen, nicht im Stande schien, auf ein Thema einzugehen, welches das Interesse einer zwanzigjährigen Jungfrau fesselt.

Seit einigen Monaten erfuhr Ottilie etwas mehr vom Leben als seither. Ein junger, tüchtiger Gelehrter, dem eine große Zukunft bevorstand und der bereits einen Ruf als Professor an eine Hochschule des fernem Auslandes erhalten hatte, war von dem Geheimerath in sein Haus aufgenommen worden, um sich unter der Anleitung des erfahrenen Naturforschers auf seinen künftigen Beruf vorzubereiten. Dr. Ernst Funt war ein durchaus ehrenhafter, hochgebildeter Mann von Gemüth und Charakter und seltenen geselligen Talenten, welche in den etwas langweiligen Kreisen der kleinen Residenz bald Anerkennung fanden.

Durch ihn war Ottilie in das gesellige Leben eingeführt worden, und begriff nun, wie Vieles ihr noch fehle, um eine vollendete Frau zu werden, und was sie verlernen und ablegen müsse, um nicht Gefahr zu laufen, für unweiblich zu gelten. Dr. Funt's Winke hinsichtlich ihrer Toilette, ihres Benehmens und ihrer Conversation hatten wesentlich dazu beigetragen, die Vorzüge ihrer Persönlichkeit hervorzubeben, die angeborene Amuth ihres Wesens zu entwickeln und ihr denjenigen Tact zum Bewußtsein zu bringen, welcher der Jungfrau aus solchem Stande geziemt. Ottilie verdankte größtentheils ihm die Bewunderung, welche sie fand, und das Wohlwollen, womit man ihr allenthalben entgegen kam.

Nichts aber ist gefährlicher, als der Lehrer einer solchen reichbegabten, schönen und gelehrigen Schülerin zu sein. Ernst fand bald, daß ihn die Reize der Tochter noch mehr hie fesselten, als die Vortheile, welche er in seinem Wissen von dem alten Geheimerath erlangte. Er gestand sich, daß Professor Evers in seinen Gewächshäusern und Herbarien keine so vollkommene schöne und seltene Blüte aufzuweisen habe, als Ottilie, und er kannte keinen höhern Wunsch, als diese Pflanze in seinen eigenen Garten zu verpflanzen. Mit einem Worte: er verliebte sich in allem Ernste in Ottilien, und es kam eine Zeit, wo er nur mit Entsetzen an seine Zukunft dachte, falls es ihm nicht gelungen sein sollte, ihr Gegenliebe abzugewinnen.

Ottilie war ihm seither immer freundlich und wohlwollend begegnet, denn sie war ihm herzlich dankbar für das neue Leben, welches er ihr eröffnet hatte. Sie bewunderte seinen Tact, seine vielseitige Bildung, den stillen Zauber seiner Persönlichkeit, und dies legte eine Muff in ihre Stimme, welche ihm auch die gewöhnlichste Höflichkeitsformel fast wie Liebesworte erscheinen ließ, da in ihren schwimmenden, dunkelblauen Augen ein solcher Zauber von Färllichkeit und Herzensgüte lag.

War ihm ihr Herz wirklich gut? das fragte er sich oft mit einer gewissen Bangigkeit. Die Arglosigkeit von Ottiliens Vater, der ihm einen Platz an seinem Tische und ein Zimmer unter seinem Dache angewiesen hatte, verstattete ihm Gelegenheit genug, Ottilien einmal zu sprechen, und mehr als einmal versuchte er in solchen Augenblicken eines ungesuchten Zusammentreffens, von Ottilien durch zarte Andeutungen herauszulocken, was er in dieser Beziehung von ihr zu hoffen oder zu fürchten habe. Allein Ottilie wußte mit seinem Tacte allen bestimmten Antworten hierauf auszuweichen, und es war schwer zu sagen: ob dies von ihrer Seite mit bewußter Absicht oder aus übermäßiger Unbefangenheit und Arglosigkeit geschah. Genug, der Zeitpunkt von Dr. Funt's Abreise rückte immer näher, ohne daß er zu seinem Zwecke gelangte, und so blieb ihm denn keine andere Wahl, als sich zunächst an den Vater zu wenden, von welchem er eine offene und gerade Antwort zu erhalten erwarten durfte.

(Fortf. folgt.)

Wilh. Kahlert's

patentirtes flüchtiges Fleckwasser.

Als neuestes und anerkannt bestes, wie bequemstes Mittel zur augenblicklichen Entfernung aller Arten von Fett- oder Schmutzstellen, empfiehlt dasselbe in Gläsern a 5 Sgr. die Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf.**



Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums verkaufe ich wieder **Sonig-Pfeffernüsse** und alle Sorten **Pfefferkuchen** in meinem Hause, **Friedrich-Wilhelm-Straße**, in dem früher von Herrn Kosyoth zur Restauration benutzten Locale; der Eingang ist *vis-à-vis* dem Herrn Klop. Um gütigen Zuspruch bittet **L. Schlafhorst.**

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum mache ich auf meine **durchweg abgelagerten und preiswürdigen Hamburger und Bremer Cigarren**

aufmerksam und empfehle namentlich das Hundert a 30, 32, 35, 40, 45, 50, 60, 65, 70, 90 u. 100 Sgr., bei Abnahme von tausend Stück stelle ich selbige Cigarren noch billiger.

Ferdinand Weiss.

NB. Guter Shag ist auf Lager.

Lumpen 8 Pf. pr. Pfund

und Knochen 4 Pf. pr. Pfund, rohe Leder werden zum höchsten Preise angekauft

große Wasserstraße im Hoberst'schen Speicher.

Sterbekassen = Angelegenheit, Abtheilung E.

(159. Sterbefall.)

Am 25. Noobr. c. starb der unter No. 425. eingetragene Arbeitmann **Tomaschowsky**, 62 Jahre alt, an Stiche.



Ein auch zwei Burschen können sofort in die Lehre treten in der Ofenfabrik von

Ferd. Kreutz.

Miethsge such.

Zum 1. April 1859 wird von einem Beamten eine Wohnung, aus mindestens 4 Zimmern, Küche, Speisekammer u. dergleichen, zum Miethspreise von ca. 120 Thlr. gesucht. Adressen sub **N. N.** bittet man in der Buchdruckerei des Dampfboot's abzugeben.

Eine obere Wohnung, in der Töpferstraße, von einer Stube nebst Cabinet, Küche mit Sparherd, Keller und allen nöthigen Bequemlichkeiten, ist an eine stille Familie sofort zu vermieten. Näheres bei **A. Lobeck, Wwe.**

Ein möblirtes Zimmer in der Börsenstraße ist vom 1. Decbr. c. ab an einzelne Herren zu vermieten. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboot's.

Auf meinem Grundstück (Schiff's-Bauplatz) sind obere und untere Speicherräume, die fünf Jahre von Herrn Sal. Seelig benutzt, zum December anderweitig zu vermieten. Näheres bei **A. Lobeck, Wwe.**

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Handlung's-Commis **Carl Christian und Minna**, geb. Baith, Schmidt'schen Eheleuten gehörige, zu Spigbut unter der No. 1165. des Hypotheken-Buchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1636 Thlr. 5 Sgr., wo-

von der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 30. December c., Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Tieszen, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 1. September 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Böttchermeister **Johann Leonhardt und Amalie**, geb. Trimmisch, Wittmann'schen Eheleuten gehörige, in Memel unter der Nummer 552. des Hypotheken-Buchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 786 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., wovon der Hypotheken-Schein nebst Tare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 30. December c., Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Gisevius, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 5. September 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das unter der Gerichtsbarkeit des unterzeichneten Gerichts in Spigbut sub No. 1105. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, der Maurergesellenfrau **Hochwald**, geb. Hein, und der verheiratheten Schneiderfrau **Caroline v. Ostrowsky**, geb. Kumez, gehörig, abgeschätzt auf 989 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., wovon der Hypotheken-Schein nebst Tare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 29. Januar 1859, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Fischer, zum Zwecke der Auseinandersetzung der Mit eigenthümer subhastirt werden.

Memel, den 28. September 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Subhastations-Verkauf.

Nothwendiger Verkauf.

Das der Wittve **Henriette Selke**, geb. Gudeit gehörige, zu Dommels-Bitte No. 64. belegene Grundstück abgeschätzt auf 255 Thlr. 6 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 26. März 1859, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Hagen, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 21. November 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Am 6. December 1858, Nachm. 3 Uhr,

beginnt im nunmehrigen Haupt-Geschäfts-Local des unterzeichneten Kreisgerichts (Marktstraße) eine **General-Auction**, in welcher Kleidungsstücke, Betten, Meubel, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, Gold- und Silberfachen durch den von uns dazu bestellten Commissarius gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen.

Memel, den 6. November 1858.

Königl. Kreisgericht.